Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

37 (26.3.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 37. Dienstag den 26. März 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Zum Abonnement

auf das „**Durlacher Wochenblatt**" 2. Quartal 1878 laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich ein. Das ganze Quartal kostet nur **1 Mark 3 Pfennig.** Wir berechnen für den theuern europäischen Kongreß in Berlin, der in den ersten Tagen des April anhebt, nichts; wenn er nur sonst nicht umsonst gehalten wird.

Die Expedition.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⁂ Durlach, 23. März. [Kreisversammlung.] In heutiger außerordentlicher Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe wurde der Antrag auf Erweiterung der Kreispflegeanstalt Hub zur Aufnahme weiterer 100 Pfleglinge mit einem Aufwand von 180,000 Mark, wovon ⅔ auf den Kreis Karlsruhe entfallen, genehmigt.

Konstanz, 23. März. Die ultramontane und demokratische Partei wird bekanntlich nicht müde, die hiesigen Nationalliberalen für die Unglücksfälle hiesiger Stadt verantwortlich zu machen. Nicht mit Unrecht ist von der liberalen Presse auf ähnliche, wenn auch in ihren Folgen schwerere, Vorkommnisse der Nachbarstadt Winterthur hingewiesen worden, wo ein demokratisches Stadtregiment diese in eine Schuldenlast von Millionen gestürzt hat. Den schweren Verdächtigungen gegenüber muß besonders betont werden, daß gerade die liberale Partei durch besonnenes Handeln in dieser hochernsten Lage am Meisten zur Wiederbelebung des gesunkenen Muthes beigetragen hat. Erfreulich ist zu sehen, wie sich die hiesigen Verhältnisse bessern, Muth und Selbstvertrauen zurückkehrt, hoffentlich wird es bald gelingen, Jene von der Grundlosigkeit ihrer Verdächtigungen zu überzeugen und zugleich den Beweis zu liefern, daß für ihre Herrschsucht hier kein Raum vorhanden ist.

Deutsches Reich.

— Tagen wird der Kongreß im neuen Reichskanzler-Palast in Berlin. Es herrscht in ihm ein wahrer Raumüberfluß. Dienst- und Wohnräume sind streng getrennt nach dem Grundsatze: „Tages Arbeit Abends Gäste." Die Diensträume liegen im Erdgeschoß, die Wohnräume des Kanzlers im Erdgeschoß des linken Flügels. Zu den Empfangs- und Festräumen, welche das ganze obere Stockwerk füllen, führt durch eine breite Spiegelglasthür eine imposante Marmorfreitreppe im linken Seitenflügel. Rundbogen tragen die geräumige Vorhalle. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet der imposante Tanzsaal. An ihn schließen sich rechts und links die Empfangsräume. Aus den Räumen des Kanzlers tritt man in den stattlichen Speisesaal, dessen Glasthüren sich auf einen wunderschönen Wintergarten öffnen. Aus diesem führt wieder eine Treppe in die bedeckte Halle, welche den riesigen Garten flankirt. Die Ausstattung aller Räume ist in reichem und edlen Renaissance-Stil gehalten, die Farben sind auf den Wunsch Bismarcks heiter gehalten, jeder schreiende Prunk vermieden.

— Das B. Mont.-Bl. meldet, die Zuversicht auf die Erhaltung des europäischen Friedens sei in den entscheidendsten Kreisen so groß, daß schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden für den Besuch Kaiser Alexanders zum Kurgebrauch in Ems. Die Zeit dieser Kur sei so bestimmt, daß der Czar zum Theil wenigstens wieder mit unserm Kaiser gleichzeitig in Ems verweilen wird.

— Vor dem äußeren Düppel ist Bismarck nicht bange; wenn man nur mit dem inneren Düppel aufräumen könnte! Graf Stolberg hat abgelehnt, Vizekanzler des Reichs zu werden. Ich bekomme keine neuen Minister, klagte Fürst Bismarck in seiner parlamentarischen Abendgesellschaft. Er hat nur noch zwei gesunde Minister, den Kriegsminister v. Kameke und den Handelsminister Achenbach. Camphausen ist so gut wie entlassen, Graf Eulenburg wegen Krankheit beurlaubt, Dr. Leonhardt kränklich, Dr. Friedenthal überarbeitet und Dr. Falk nervös überreizt. „Und der Ministerpräsident und der Reichskanzler, setzte er hinzu, ist so krank und angegriffen, daß er nicht länger mitmachen kann, sodaß dabei immer schon ein Krakehl vorkommen darf."

— In der bayerischen Kammer hätte bei einem Haare die ultramontane Mehrheit die ohnehin nur siebenjährige Schulzeit auf eine nur sechsjährige herunter gesetzt. Der Antrag, geförderten Schülern das siebente Schuljahr zu erlassen, fiel nur wegen Stimmengleichheit: 75 ultramontane gegen 75 liberale Stimmen!

— Es ist das göttliche Gebot des ältesten und höchsten Gesetzgebers: am siebenten Tage sollst du ruhen von der Arbeit! und es ist zugleich ein echt menschliches Gebot, das alle anderen Gesetzgeber und die Aerzte des Leibes und des Geistes wiederholen: am siebenten Tage sollst du ruhen von der Arbeit! Von 142 Feier- und Ruhetagen aber, wie sie deren in der bayerischen Oberpfalz jährlich halten, steht nirgends etwas geschrieben, es sei denn an der Kammerthür der Wirthshäuser und in den Strafregistern der Polizei und der Gerichte. Dort feiern sie nämlich außer 52 Sonntagen und etwa 20 Festtagen noch 70 sogenannte abgeschaffte Feiertage.

Italien.

— Man hat schon länger beobachtet, daß das schöne Italien auf dem einen Auge schielt und jetzt weiß man auch, wohin es schielt, nämlich nach Tunis. Es möchte Tunis aus der türkischen Verlassenschaft an sich reißen. An schönen Tagen, sagen die Italiener, kann man von unseren südlichsten Punkten das afrikanische Land erblicken, welchem das alte Rom, unser Vorfahr, so viele Spuren aufgeprägt hat: das alte Karthago, Jugurthas Reich, jetzt Tunis. Wir müssen unsere alten Rechte geltend machen, wir verstehen aber unter Tunis nicht allein das von einer Bande von Nomaden bewohnte Stück, die dem Sultan tributpflichtig sind, sondern wir meinen das Thor von Centralafrika und einem der Hauptkarawanen-Stapelplätze für Wüstenverkehr. Die von G. Rohlf's geplante Eisenbahn wird Tunis in nächste Verbindung mit dem Herzen Afrika's bringen und wird dem Handel Italiens die größten Dienste leisten u. s. w. (Der Gedanke ist nicht übel, nur scheint die Aussicht auf die Wüsteneisenbahn noch ziemlich fern, G. Rohlfs wenigstens hat noch nicht um eine Konzession nachgesucht und benutzt für seine nächste Reise noch das Schiff der Wüste.)

— Papst Leo XIII. ist kein Freund von der unter Pius IX. aufgekommenen Sitte, daß Wallfahrer bei der ihnen ertheilten Audienz politisch-religiöse Adressen vorlesen. An einem der letzten Tage vereitelte er wieder ein solches Vorhaben, indem er gleich nach seinem Eintritt in den Empfangssaal mit jedem einzelnen Pilger ein Gespräch anknüpfte und sich, sobald die Runde gemacht war, mit einem Gruße an alle Anwesenden aus dem Saale zurückzog. Zum Vorlesen war keine Zeit, man mußte die Adresse in der Tasche behalten. Verschiedenen französischen Legitimisten, die im Interesse des Grafen Chambord nach Rom gekommen waren, ließ der Papst sagen, daß er sich nicht zu einem politischen Werkzeuge hergeben könne.

Türkei.

— Wie in Konstantinopel verlautet, sollen die russischen Garden sich zur Heimkehr einschiffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rußland.

— Die ratificirten Friedensvertragsurkunden sind am 18. d. in Petersburg ausgewechselt worden. Die Veröffentlichung des Vertrags soll erfolgen, sobald derselbe den Mächten mitgetheilt worden ist. Letzteres geschieht durch Spezialkouriere, die unverzüglich abgesendet worden sind. Ob damit alle Hindernisse für das Zustandekommen der Konferenz aus dem Wege geräumt sind, wird noch von manchen Seiten bezweifelt, von den meisten gehofft.

— Anscheinend um die Bosporuspassage schlimmsten Falls vor jeder englischen Forcirung zu schützen, schieben sich die russischen Kolonnen vor Konstantinopel immer näher an die Meeresküste vor. Nach einer Konstantinopeler Meldung vom Sonntag haben die russischen Truppen den Fluß zwischen Markrikoi und San Stefano überschritten und 3 Ortschaften bei Markrikoi besetzt. Andere russische Truppentheile sind in Domandsdere, in der Nähe von Bujukdere angekommen, wo die Yacht „Czar", der „Erykklik" und zwei Torpedofahrzeuge ankern. Einer Besetzung Bujukderes durch russische Truppen soll die türkische Regierung bis jetzt nicht zugestimmt haben. Dem „Reuter'schen Bureau" wird noch aus Konstantinopel telegraphirt, es seien in Folge der neuerdings dort herrschenden Gährung und in Folge der stattgehabten Verbreitung aufrührerischer Plakate militärische Vorkehrungen insbesondere Patrouillengänge bei Tag und bei Nacht angeordnet. Man erwartet die Ankunft der türkischen Truppen, die in Schumla und Varna standen, sowie von 16,000 Egyptern.

Asien.

— Nach Konsularberichten wüthet die Cholera furchtbar in Mecca, weßhalb man in Konstantinopel die Einschleppung der Krankheit — das fehlte noch! — durch rückkehrende Pilger fürchtet. Das Elend der dahin Geflüchteten, angeblich 200,000, meistens Frauen und Kinder, ist ohnehin groß genug.

Amerika.

— Eine Champagner-Fabrik in St. Francisco mußte Chinesen als Arbeiter anstellen; denn die französischen und deutschen Arbeiter tranken durchschnittlich jeder zwei Flaschen täglich, die Chinesen kaum eine halbe.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 25. März.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Ein Baugesuch (Karl Jägle, Lammstraße) geht an die Ortsbaukommission; ein zweites (Johann Meier, Lammstraße) wird Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt. — Die Wahlen in den Armenrath sind durch Aufstellung der Wählerlisten vorzubereiten. — Der Kreissteuerkataster für das Jahr 1878 wird anerkannt. — Die Schafwaide ist zur Wiederverpachtung auszuschreiben. — Mitglied Jung erhält Auftrag zum Ankauf eines Rindsfarren auf heutigem Farrenmarkte. — Die Bewerbungen um die Industrielehrstelle an der höheren Töchterschule — bis jetzt 9 — werden verlesen und der Schulkommission zur Begutachtung überwiesen. S.

Aus dem Schöffengericht.

Durlach, 25. März. In der heute dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) Schreiner Wilhelm Bodenmüller von Durlach wurde wegen Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von sechs Tagen verurtheilt. 2) Silvester Fuchs von Stupferich und Rudolf Scheib von da wurden wegen Erwerbsfrevels in eine Gefängnißstrafe von je 2 Tagen verurtheilt.

Als Schöffen fungirten die Herren Karl Weiß, Gastwirth von Durlach und Jakob Preiß, Bürgermeister von Grünwettersbach.

Elsa.

Novelle von **Emilie Heinrichs.**

(Fortsetzung.)

Tod und Leben.

Mit inniger freundlicher Theilnahme hatte die Königin den jungen Baron Wedel empfangen und ihm die Erlaubniß ertheilt, in der Residenz bleiben zu dürfen, um über das Schicksal der armen Waise zu wachen.

Der Zustand der unglücklichen Frau Dalberg schien bald in ein anderes Stadium zu treten und sich mit der tödtlichen körperlichen Krankheit zu verbinden, an der die Kunst der berühmten Hospitalärzte scheiterte.

Wie oft saß der reiche Baron Oluf an ihrem Krankenlager, um für Ella zu wachen, und mit fieberhafter Spannung lauschte er auf die wirren Reden der Kranken, um einen Lichtstrahl in der ungewissen Nacht seiner Ahnungen zu erhalten; doch vergebens strengte er sich an, die Worte zu verstehen, unverständliche, tolle Ideen wirbelten in bunter Abwechselung durch das Gehirn der Armen.

So waren 4 Wochen vergangen und das Lebenslichtlein der Wahnsinnigen war dem Erlöschen nahe.

Es war nach Mitternacht, überwacht und erschöpft war Ella in einem großen Lehnstuhl eingeschlafen und Todtenstille herrschte in dem kleinen Krankenzimmer.

Da öffnete eine Wärterin leise die Thür und ließ den jungen Baron Wedel eintreten, mit unhörbaren Schritten näherte er sich Ella und betrachtete mit unendlicher Wehmuth das bleiche Engelsantlitz, auf dem sich Gram und Kummer schon so tief eingeprägt, — er legte die Hand auf die Brust, als leiste er einen innern Schwur und trat dann leise an das Bett der Kranken, über deren feuchter, kalter Stirn schon der Todesengel seinen dunkeln Fittich gebreitet.

Schmerzlich betrachtete Oluf die Sterbende und sein düsterer Blick schien eine Frage an die unerforschliche Vorsehung zu richten; — da schlug die Kranke plötzlich mit einem tiefen Seufzer die Augen auf und starrte den Baron an, doch in diesem letzten, halbumflorten Blick sprach kein Wahnsinn mehr, — es war, als gönne ein milder Gott ihr noch einmal das volle Licht der Vernunft.

„Wer bist Du?" flüsterte sie endlich mühsam. „Wo ist mein Kind, meine Ella?" —

„Ich bin Oluf, Euer Freund, meine gute Frau Dalberg!" erwiderte er. „Soll ich Ella wecken, sie schläft."

„Ja, jetzt erkenne ich Sie, Herr Baron!" flüsterte sie mit freundlichem Lächeln. „Neigen Sie sich zu mir herab; ich habe lange geschlafen und muß jetzt die Zeit benutzen, — mein alter Christian winkt mir zu sich. — Nicht wahr mein lieber junger gnädiger Herr, Sie glauben nicht an die Schuld meines Alten? Ich stehe bald vor Gott und da glauben Sie doch wohl dem Worte einer Sterbenden. Herr Erickson hat die Bücher gefälscht, Gott wird die Wahrheit an den Tag bringen; die alte Christine — ich kann's nicht glauben und doch flüsterte es mir Jemand, selbst in dem langen, bösen Traume, in die Ohren, daß sie die Hand dazu geboten. — Begraben Sie mich bei meinem Alten, Herr Baron", fuhr sie nach einer Pause mühsam fort, „es ist meine letzte Bitte."

Oluf drückte ihr tiefbewegt die eiskalte Hand und fragte dann athemlos, indem er sich tief zu ihr hinabbeugte: „Und Ella? haben Sie mir denn gar nichts für das arme Kind zu sagen?" —

„Ella!" flüsterte die Sterbende angstvoll und schien ihre Erinnerung gewaltsam zurückzurufen; „o, schützen Sie mein Kind, Herr Baron! — Doch nein, das muß der Herr Graf! — ach die arme Mutter! — retten Sie das Packet, es ist Alles, was Ella besitzt, — der Erickson, er hat Alles geraubt." —

Ihre Stimme sank zum unverständlichen Geflüster herab; noch einmal richtete sie den erloschenen Blick auf Oluf und schloß ihn dann auf ewig. —

Lange stand dieser regungslos, in düsteren Gefühlen versunken, dann schlich er leise hin zu Ella und drückte einen sanften Kuß auf ihre weiße Stirn; — sie erwachte und erhob sich ängstlich und erröthend, um an das Bett ihrer Mutter zu eilen.

Oluf hielt sie bebend zurück. „Ella!" flüsterte er mit unendlich weichem Tone, „Du hast mit starkem Muthe das Schrecklichste ertragen, auch der letzte Kelch ist vorübergegangen."

„Um Gotteswillen, Herr Baron!" schrie Ella außer sich und stürzte an das Lager der Mutter, auf deren blassem Antlitz ein seliger Friede ruhte; sie ergriff die eisige Hand derselben, sie lauschte mit stockender Angst auf ihre Athemzüge, — da brach ihre letzte Kraft; wie eine geknickte Lilie sank sie lautlos auf den Leichnam der Mutter, die alle ihre Hoffnung mit sich genommen in die starre Umarmung des Todes. —

(Fortsetzung folgt.)

Viele Personen, welche ihre Beschäftigung tagüber von Hause fernhält, sind, wenn sie von Erkältungen, Entzündung der Schleimhäute, Katarrh oder sonstigen Affectionen des Halses und der Lunge befallen werden, außer Stande, sich die nöthige Pflege angedeihen zu lassen.

Dem wird durch die Anwendung der **Guyot'schen Theerkapseln,** welche die verschiedenen Tisanen, Brustpastillen ganz und gar überflüssig machen, vollständig abgeholfen. Es genügt schon, wenn man bei jeder Mahlzeit zwei oder drei Theerkapseln zu sich nimmt, und da der Flacon 60 Kapseln enthält, so kommt diese durchaus wirksame Heilmethode, die außerdem den Gebrauch jeder anderen Medikamente ausschließt, auf nicht höher als 10-20 Pf. täglich zu stehen. Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu sehen, daß jeder Flacon die Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke aufweist.

Depots in den meisten Apotheken Deutschlands.

Bekanntmachung.

Die Behandlung der Kostenzettel der Katastergeometer betreffend.

Nr. 2439. Hat Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mittelst Erlasses vom 15. d. Mts., Nr. 4382 angeordnet, daß vom 1. April d. J. an sämmtliche Forderungszettel der Katastergeometer und der Gehilfen derselben für den Vollzug von Arbeiten, welche sich auf die Katastervermessung einschließlich der Vorarbeiten (Einsteinung der Gemarkungs-, Gewann- und Eigenthumsgrenzen) beziehen, jeweils, statt dem Vermessungs Inspektor, der obigen Stelle zur Prüfung und Dekretur-Ertheilung vorzulegen sind.

Die Auszahlung aller gedachten Forderungsbeträge wird künftig durch Vermittlung der Wasser- und Straßenbaukassen geschehen, welche eventuell ihrerseits für den Kostenrückersatz durch die zahlungspflichtigen Gemeinden bzw. Korporationen oder Privaten sorgen werden.

Die Gemeinderäthe werden hievon mit dem Auftrag benachrichtigt, künftig alle ihnen etwa vorgelegt werdende derartige Forderungszettel, welche der Dekretur entbehren, zurückzuweisen, oder der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Zweck deren Ertheilung einzusenden.

Durlach den 20. März 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Tagesordnung

der am
Mittwoch den 27. März,
Vormittags 9 Uhr,
dahier stattfindenden Sitzung
des

Bezirksraths.

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände: Keine.

B. Verwaltungssachen:

1) Das Gesuch des Ludwig Spohrer von Weingarten um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft.
2) Das Gesuch des Heinrich Döttinger dahier um Erlaubniß zum Bau und Betrieb einer Leimsiederei und Knochenkocherei auf der Gemarkung Durlach.
3) Die Prüfung des Bescheidsentwurfs zur 1876er Gemeinderechnung von Singen, Söllingen, Wilferdingen und Wolfartsweier.
4) Die Ernennung der Mitglieder der Pferdemusterungs-Kommissionen pro März $18^{78}/_{80}$.

Den Betheiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Verwaltungsgesetze frei, in der Sitzung selbst zu erscheinen oder durch Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, 21. März 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Für den Transport von Thonerde in Wagenladungen ab Klein-Steinheim nach Durlach tritt mit sofortiger Gültigkeit ein direkter Tarifsatz von 0,55 Mk. pro Kgr. in Wirksamkeit.

Karlsruhe, 21. März 1878.

General-Direktion.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinden Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Wolfartsweier u. Palmbach vergeben mittelst Steigerung

Donnerstag, 28. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Hohenwettersbach die Lieferung und Beifuhr von ca. 230 cbm. Kalksteine, wozu Liebhaber einladet

Hohenwettersbach, 21. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Lust.
F. Herrmann.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	4,100	4,100	12	35
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	2,600	2,600	7	25
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm .		—	—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	6,700	6,700		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	6,700			
Verkauft wurden	6,700			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 60 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. 75 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 4 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 23. März 1878 Bürgermeisteramt.

Fahrniß-Versteigerung.

[Königsbach. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Meier Benjamin in Königsbach

Mittwoch, 27. März,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Kanapee, 2 Bilder, verschiedene Mannskleider, Weißzeug, 1 Hut, 2 Paar Stiefel, 1 Kindsbett sammt Wagen, 3 Paar Vorhänge, 1 Wanduhr, etwas Küchengeschirr und 1 Pferdegeschirr.

Durlach, 18. März 1878.

Mohr, Gerichtsvollzieher.

Im Waschen u. Ankleiden

der Leichen von Erwachsenen und Kindern empfiehlt sich und bittet um geneigten Zuspruch

Glaser Fr. Frohmüller's Frau.

1000 Mark

sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen bei **Hirsch Bär,**
Lederhändler in Weingarten.

Burbach.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald Burbach werden am **Samstag den 30. März d. J.** mit Borgfrist bis 1. August d. J. öffentlich versteigert:

149 Stück eichene Bau-, Nutz- und Wagnerholzstämme, 27 Ster eichenes Scheit- und Prügelholz, 400 Stück eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr bei der Schöllbronner Mühle.

Burbach, 21. März 1878.

Der Gemeinderath.
Ant. Axtmann.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Stengle Wtb. läßt

Donnerstag den 28. d. Mts.,
Vormittags ½9 Uhr,

in ihrer Behausung, Rappenstraße Nr. 8, öffentlich versteigern:

1 Chiffonniere, 1 Kommode, 2 Bettladen, Bettwerk, Weißzeug und verschiedener Hausrath.

Kleesamen,

prima Qualität, ist von heute ab zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. Goos in Hohenwettersbach.
Niederlage bei Ph. Schenkel, Wagnermeister, Schwanenstr. 7, Durlach.

Kleesamen, rothen und Luzerner, in bekannter Qualität, empfiehlt

J. Hellriegel Wtb.,
Adlerstraße 17.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist fortwährend

Luzern- u. Breitkleesamen,

prima Qualität, zu haben.

Friedrich Kayser, Säckler.

Gesucht

wird auf Ostern ein ordentliches Mädchen in eine Wirthschaft. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Ein gut möblirtes Zimmer, an der Hauptstraße gelegen, wird auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein ovaler **Tisch** und ein **Küchenschrank** sind zu verkaufen

Mittelstraße 6.

Herd, ein noch gut erhaltener, eiserner, ist billig zu verkaufen bei Schmied Schaber, Grötzingen.

Eine **ältere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen thätigen Agenten mit guter Provision anzustellen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hoppelen,

zum Anfeuern bestens geeignet, sind in jedem Quantum zu haben bei

A. Erb.

☞ Anmeldungen für frühe und späte amerikanische **Setz-Rosen-Kartoffeln**, per Zentner 5 Mark, werden angenommen, soweit der Vorrath reicht bei **H. Steinmetz**, Hauptstraße 9 in Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher betriebenes **Spezerei-Geschäft**, Mittelstraße 2, nach der

Ecke der Mittel- und Kelterstraße

verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

G. Holdermann.

Tuche, Garn und Faden

zur Besorgung an die

Königsbacher Natur-Bleiche

von

Christian Wanz

übernimmt, wie bisher

Fr. Wester, Durlach,
Hauptstraße 63.

Teutonia.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungsbank in Leipzig.

Errichtet 1852.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn

Gustav Monn, Uhrmacher in Durlach

die **Agentur** unserer Bank für **Durlach** und Umgegend übertragen haben.

Das Bureau der „Teutonia" zu Frankfurt am Main:

Otto Stollhoff.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschlusse von **Renten-, Kapital-** und **Lebensversicherungen** nach allen von der „Teutonia" veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß die „Teutonia" den bei ihr mit Kapital versicherten Personen **Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienst-Kautionen gewährt.**

Gustav Monn,
Agent der „Teutonia" in Durlach.

Für Konfirmanden

empfehle

Glaçée-Handschuhe

in ausgezeichneter Qualität und zu den billigsten Preisen

L. Stephan,

Karlsruhe, Langestraße 167, gegenüber dem Gasthof zum Erbprinzen.

Spezialität in Wiener Glacee-Handschuhen.

Die Brauerschule Worms

1865 gegründet

praktische und theoretische Lehranstalt.

Beginn des Sommerkursus den 1. Mai. Braumeister werden nachgewiesen. Programme versendet

Dir. **P. Lehmann.**

[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit sein Lager in

Holzwaaren,

als: **Bohnenstecken, Rosen-, Reb-, Garten-** und **Baumpfähle,** welche sich besonders zu Garteneinfassungen eignen, in empfehlende Erinnerung.

G. Benkendörfer
zum „Grünen Hof."

Heute (Dienstag) Abend:

Metzelsuppe

im Zähringer Hof.

Zieglerwaaren- und Kalkausnahme Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. März bei

Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Garten, 12 Ruthen beim Schießhaus, sind auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gartenhäuschen, ein noch gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Durlacher Lesegesellschaft.

Schreiber oder Schreiberin der Bitte um eine gesellige Abend-Unterhaltung wird auf Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr zu einer Besprechung höflichst eingeladen in die Wohnung des

Adressaten.

---

5 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter ermittelt, welcher mir durch Hineinwerfung mehrere Haufen Dornhecken meinen Weinberg beschädigt hat.

Max Krieg.

Rebpfähle,

gespaltene, I. Qualität, per Hundert gegen Baarzahlung Mk. 4,80, empfiehlt

Joh. Semmler, Zimmermstr.

---

in
hochfeinster Qualität
und
brillanten Nuançen
empfiehlt

Fr. Wester.

Muster und Gebrauchs-Anweisungen stehen gerne zur Verfügung.

Kartoffeln,

gute, gelbe und rothe Eß- und Setzkartoffeln, verkauft per 20 Liter und zentnerweise

Karl Leber,
Lammstraße 30 in Durlach.

Ebendaselbst ist auch ein kleineres freundliches Zimmer auf 23. April oder später an eine einzelne Person zu vermiethen.

Danksagung.

[Durlach.] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Carl Friedrich Petry.
Uhrmacher,

nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre heute zu sich zu rufen, wovon wir Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setzen.

Durlach, 24. März 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

23. März: Karl Friedrich, Vat. Franz Lerch, Fabrikarbeiter, 13 Monate alt.
24. „ Karl Friedrich Petry, Uhrmacher, Ehemann, 71¾ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.